

# Energieleitbild Henndorf

Beschlussvorlage für die Gemeindevertretung, 16. Dezember 2016

## **Energieleitbild – eine Richtschnur für die nächsten 15 Jahre**

Die Gemeinde Henndorf legt mit dem Energieleitbild die Leitplanken für kommunale Energiepolitik bis zum Jahr 2030 fest. Relevant sind diese Zielvorgaben insbesondere für die baulichen, raumbezogenen und infrastrukturellen Entscheidungen der Gemeinde, für die Vorbereitung und Umsetzung von e5-Aktivitäten sowie für die Schwerpunktsetzung bei Gemeindeförderungen und bei der kommunalen Öffentlichkeitsarbeit.

## **Berücksichtigung bundes- und landesweiter Strategien**

Österreich und das Land Salzburg haben zur umfassenden Nutzung erneuerbarer Energieträger sowie zur Verbesserung der Energieeffizienz Zielvorgaben definiert. Diese sind auch für die Erreichung der international vereinbarten Klimaschutzziele relevant. Der Regionalverband Salzburger Seenland legte bereits im Jahr 2009 Energieziele fest. Bei der Erarbeitung des Energieleitbilds für die Gemeinde Henndorf wurden diese Zielvorgaben berücksichtigt.

## **Zentrale Inhalte des Energieleitbilds**

Das Energieleitbild umfasst sechs Ziele, die mit messbaren Indikatoren hinterlegt sind. Mögliche Maßnahmen der Gemeinde im eigenen Bereich, die einen wesentlichen Beitrag zur Zielerreichung leisten, sowie Aktivitäten zur Motivation der Gemeindebürger sind aufgelistet.

## **Bürgereinbindung als Weg zum Erfolg**

Um die geplanten Veränderungen herbeizuführen, setzt die Gemeinde Henndorf auf eine umfassende Einbindung der Bürgerinnen und Bürger. In direkter Ansprache sollen sie motiviert werden, die Energieziele mitzutragen und im eigenen Bereich Maßnahmen zur Einsparung und zur effizienten Nutzung erneuerbarer Ressourcen umzusetzen.

## **Prozess zur Vorbereitung des Leitbilds**

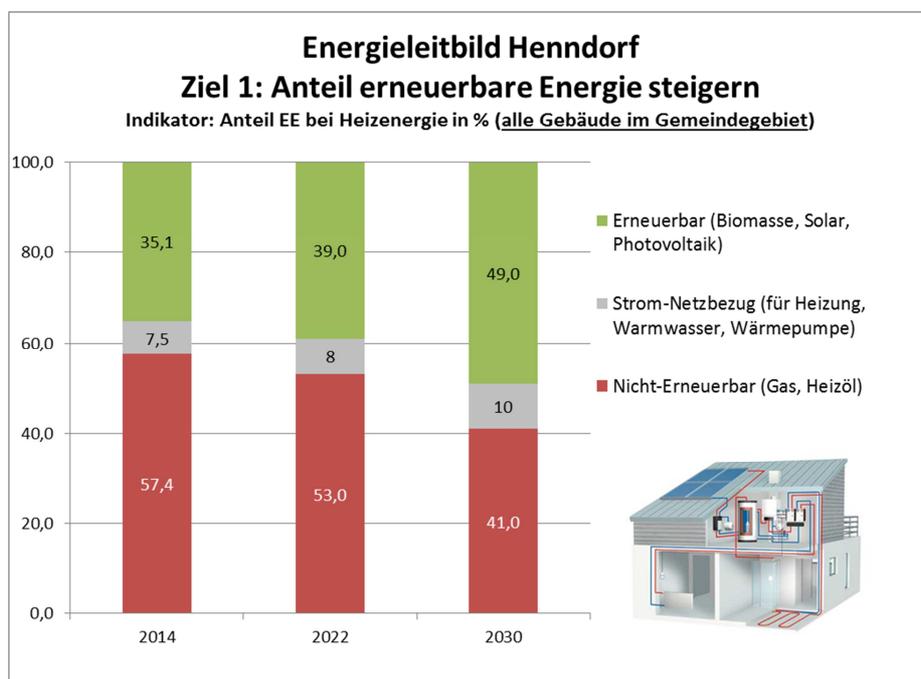
Die Ziele und Maßnahmen des Leitbilds wurden in zwei Arbeitstreffen des e5-Teams erarbeitet (1. Treffen: 12. Mai 2016; 2. Treffen: 19. Oktober 2016). Gemeindevertreter, Unternehmer, Privatpersonen und der Energiekoordinator des Regionalverbands Salzburger Seenland waren eingebunden. Die fachliche Begleitung erfolgte durch das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) im Rahmen der e5-Betreuung der Gemeinde Henndorf.



## Ziel 1: Den Anteil erneuerbarer Energie anheben

Der Wärmebedarf in der Gemeinde Henndorf wird zur Zeit zu 57 % über nicht-erneuerbare Energieträger (Erdgas, Heizöl) abgedeckt. In Zukunft müssen erneuerbare Energieträger bei der Wärmeversorgung einen wesentlich größeren Anteil einnehmen. Die Gemeinde Henndorf wird Aktivitäten unterstützen, die auf eine Umstellung fossiler Heizsysteme im Gebäudebestand und auf die Sicherstellung einer effizienten, erneuerbaren Wärmeenergieversorgung bei Neubauten hinauslaufen. Bis zum Jahr 2030 soll der Anteil der fossilen Energieträger für die Wärmeversorgung im Gemeindegebiet auf 41 % sinken.

### Ziele und Maßnahmen für alle Gebäude im Gemeindegebiet



#### Indikator:

**Anteil der nicht erneuerbaren Energie für Heizwärme und Warmwasser im Gemeindegebiet (in % des gesamten Heizenergiebedarfs)**

Basis 2014: 57,4% -> **Ziel 2030: 41 %**

#### Datenquelle:

Land Salzburg (Heizanlagen-Datenbank); Salzburg Netz GmbH

#### Mögliche Maßnahmen der Gemeinde Henndorf

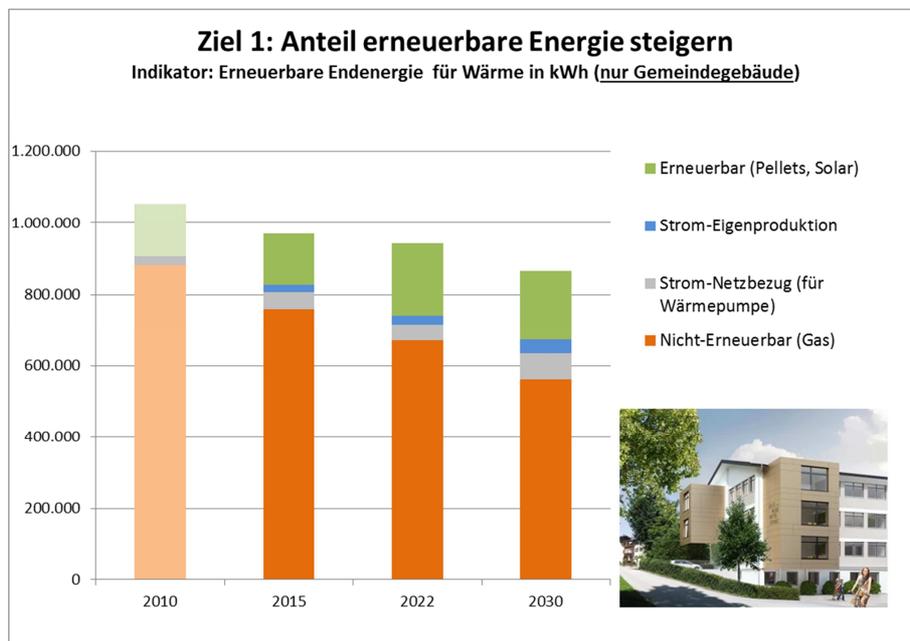
- Information, Beratung, Gemeindeförderung für Umstellung auf erneuerbare Energieträger bei Heizung und Warmwasser
- Sonder-Förderaktion „Ölkessel raus!“, in Kooperation mit örtlichen Installationsbetrieben
- Einkaufsgemeinschaften für erneuerbare Energieträger aufbauen, in Abstimmung mit dem Regionalverband Salzburger Seenland (z.B. Pellets-Einkaufsgemeinschaften)
- keine Erweiterung des bestehenden Gasnetzes über öffentliches Gut (gilt für Hauptstränge im Wohnbaubereich)



- bei größeren gewerblichen Vorhaben oder bei neuen Handelsbetrieben ist vom Projektträger ein Energiekonzept mit erneuerbarer Wärme- und Stromversorgung vorzulegen
- für neues Bauland wird die Wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten als Voraussetzung definiert (Umsetzung z.B. durch Raumordnungsverträge bei Umwidmungen in Bauland)
- Evaluierung von zentralen Heizwerken mit erneuerbaren Energieträgern im Gemeindegebiet Henndorf
- Überarbeitung der Gemeindeförderung für Wärmepumpe (Vorrang von Erdwärme oder Grundwasser als Wärmequelle vor Luft-Wärmepumpe)

### Ziele und Maßnahmen für kommunale Gebäude

Auch im eigenen Bereich der kommunalen Gebäude muss der Einsatz fossiler Energieträger gesenkt werden, durch Heizsystemwechsel und wirksame Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs. Als Ziel gilt, dass im Jahr 2030 weniger als 600 MWh fossiler Energie für Heizwärme bei Gemeindegebäuden eingesetzt wird (im Vergleich: Jahr 2015: 760 MWh).



**Indikator:**

**Nicht erneuerbare Endenergie für Heizwärme und Warmwasser bei Gemeindegebäuden**

Basis 2015: 760 MWh (78 %) -> **Ziel 2030: 560 MWh (65 %)**

**Datenquelle:**

Energiebuchhaltung der Gemeinde; Salzburg Netz GmbH

**Mögliche Maßnahmen der Gemeinde Henndorf**

- Optimierung der bestehenden Heizanlagen und Verteilersysteme (Anpassung der Regelung, bessere Leitungsdämmung, etc.)
- Austausch alter Gaskessel und Umrüstung auf erneuerbare



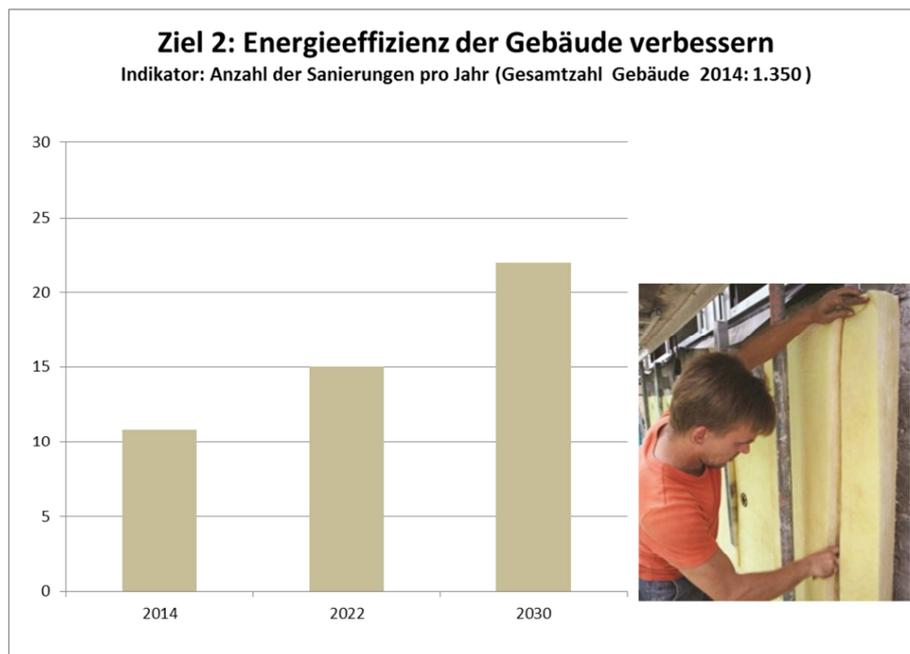
Energieträger (z.B. Gemeindeamt: Umstieg auf Pelletskessel)

- bei Neubau oder umfassender Sanierung von Gemeindegebäuden:  
Austausch der Heizung, erneuerbare Niedertemperatur-Systeme

## Ziel 2: Die Energieeffizienz der Gebäude verbessern

Die Wohngebäude in der Gemeinde Henndorf stammen mehrheitlich aus den 1970er- und 80er-Jahren. In dieser Zeit war die Dämmung der Gebäudehülle oder die Fensterqualität noch nicht auf aktuellem Standard. Je mehr Gebäude umfassend saniert werden, umso geringer ist der Energiebedarf für Heizung und Warmwasser, gleichzeitig steigt die Wohnqualität.

Eine höhere Sanierungsrate ist daher ein Ziel der Henndorfer Energiepolitik. Bis 2030 soll die Zahl der Sanierungen pro Jahr verdoppelt werden, das entspricht am Ende einer jährlichen Sanierungsrate von 1,5 %. Auch die Energieeffizienz der kommunalen Gebäude ist durch Sanierung laufend zu verbessern.



### Indikator:

### Anzahl der umfassend sanierten Wohngebäude pro Jahr

Basis 2014: ca. 10 jährl. Wohnhaussanierungen (Sanierungsrate 0,8%)

**Ziel 2030: 20 jährl. Wohnhaussanierungen (Sanierungsrate 1,5%)**

### Datenquelle:

Energieausweisdatenbank des Landes (ZEUS), Bauamt d. Gemeinde

### Mögliche Maßnahmen der Gemeinde Henndorf

- Beratung und Förderung für Sanierungsmaßnahmen bei privaten Wohngebäuden, inkl. Heizungsoptimierung
- Sonderaktionen gemeinsam mit regionalen Installationsbetrieben, bspw. Heizungspumpen-Tauschaktion
- Förderung von Energieausweisen, wenn in der Folge Sanierungsmaßnahmen gesetzt werden

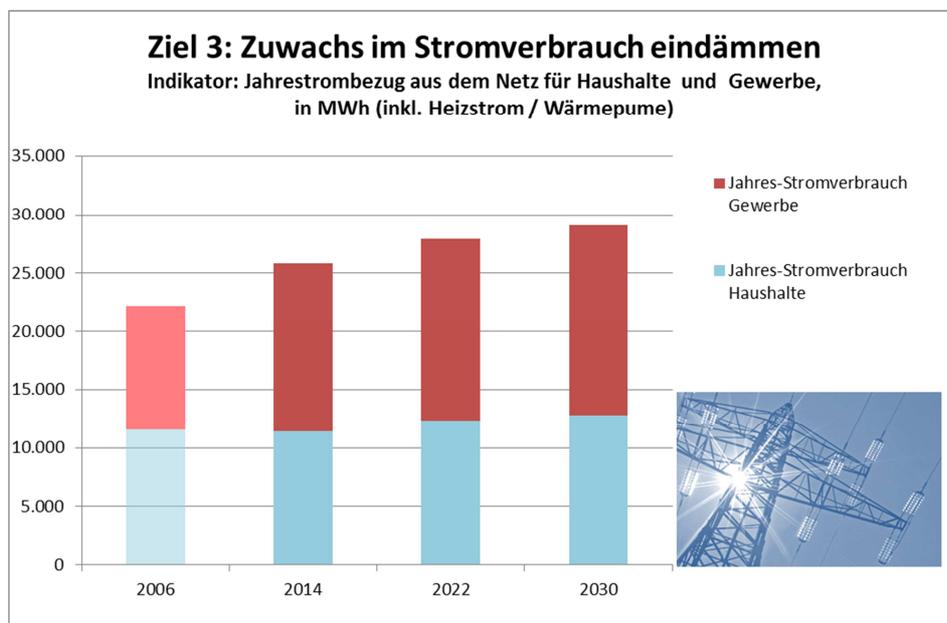


- Öffentlichkeitsarbeit: Gute Haussanierungen bekannt machen, über Gemeindezeitung (Interviews, persönliche Präsentation), Tag der offenen Haustüren, Energie-Auszeichnung der Gemeinde
- Bei Sanierungsmaßnahmen für Fassadendämmungen wird nur der Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen gefördert (gilt nicht für oberste Geschoßdecke)

### Ziel 3: Den Zuwachs im Stromverbrauch eindämmen

Der Strombezug aus dem Netz für Haushalte und Betriebe in der Gemeinde Henndorf stieg seit dem Jahr 2000 um etwa 2 % jährlich an. Ein Teil dieses Anstiegs ist auf die größere Anzahl von Haushalten und Gewerbebetrieben zurückzuführen, aber auch auf den höheren durchschnittlichen Verbrauch pro Einwohner oder Arbeitsplatz.

Ziel der Gemeinde ist es, das Wachstum im Strombezug kontinuierlich einzudämmen. Angestrebt wird insbesondere, den Strombezug in den Wohngebäuden über die nächsten 15 Jahre auf stabilem Niveau zu halten. Dies soll durch effizientere Geräteausstattung und durch mehr Eigenstromproduktion mit hohem Verwertungsgrad im eigenen Gebäude gelingen. Der steigende Strombedarf für Elektromobilität ist ebenfalls größtenteils über Eigenproduktion auf Gebäuden inkl. Stromspeicher abzudecken.



**Indikator:**

**Jahrestrombezug aus dem Netz für Haushalte und Gewerbe**  
Basis 2014: 25.900 MWh -> **Ziel 2030: max. 29.000 MWh**

**Datenquelle:**

Salzburg Netz GmbH

**Mögliche Maßnahmen der Gemeinde Henndorf**

- Optimierung des Stromverbrauchs bei kommunalen Gebäuden (z.B. Wallerseehalle), energieeffiziente Straßenbeleuchtung

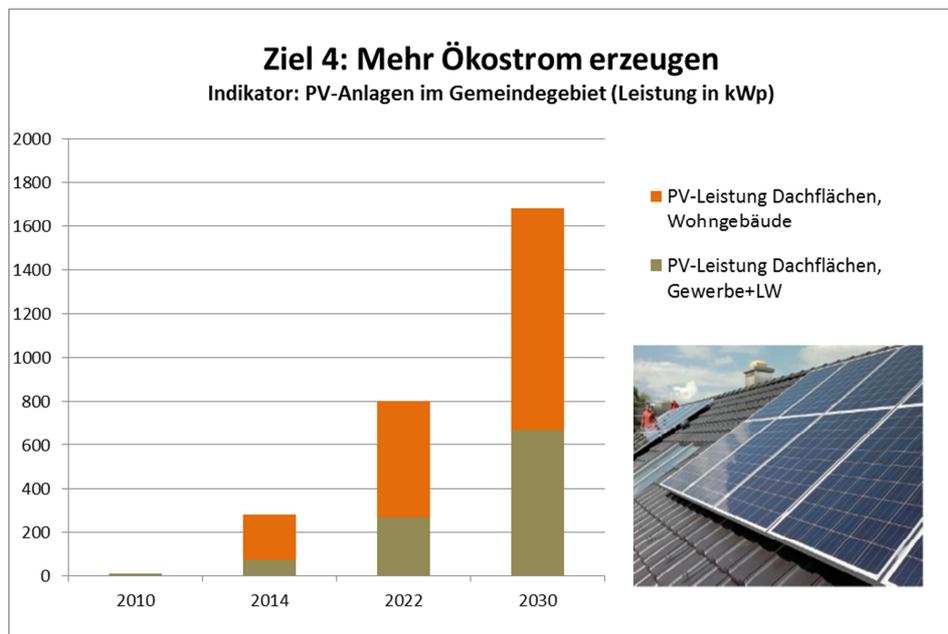


- Information und Beratung für Bürger: Stromeffiziente Geräte, Beleuchtungssysteme, Speichermöglichkeiten für Photovoltaik
- Stromspar-Initiativen für Bürger: Geräte-Tauschaktionen mit regionalen Elektrobetrieben, Stromsparwettbewerb
- Öffentlichkeitsarbeit, persönliche Interviews: „Ich habe durch einfache Maßnahmen meinen Stromverbrauch reduziert“
- Förderung der Speicherung von PV-Überschussstrom im Rahmen der Gemeindeförderung

### Ziel 4: Mehr Ökostrom erzeugen

Im Gemeindegebiet Henndorf gibt es natürliche Potenziale zur Stromproduktion, die es stärker als bisher zu nutzen gilt. Neben den biogenen Rohstoffen aus der Landwirtschaft, die bspw. über Biogasanlagen energetisch verwertbar sind, und dem Windkraftpotenzial ist es insbesondere die solare Einstrahlung, die über Photovoltaik in elektrische Energie umgewandelt werden kann. Photovoltaik ist immer besser für Eigenstromversorgung von Gebäuden und Anlagen nutzbar. Die Überschussenergie wird in das Stromnetz eingespeist und erhöht dort den Ökostromanteil.

Die Gemeinde Henndorf setzt sich zum Ziel, dass bis zum Jahr 2030 auf Dachflächen im gesamten Gemeindegebiet Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von insgesamt 1.700 kWp installiert sein werden.



**Indikator:**

**Leistung der installierten Photovoltaikanlagen im Gemeindegebiet**  
Basis 2014: 300 kWp -> **Ziel 2030: 1.700 kWp**

**Datenquelle:**

Salzburg Netz GmbH

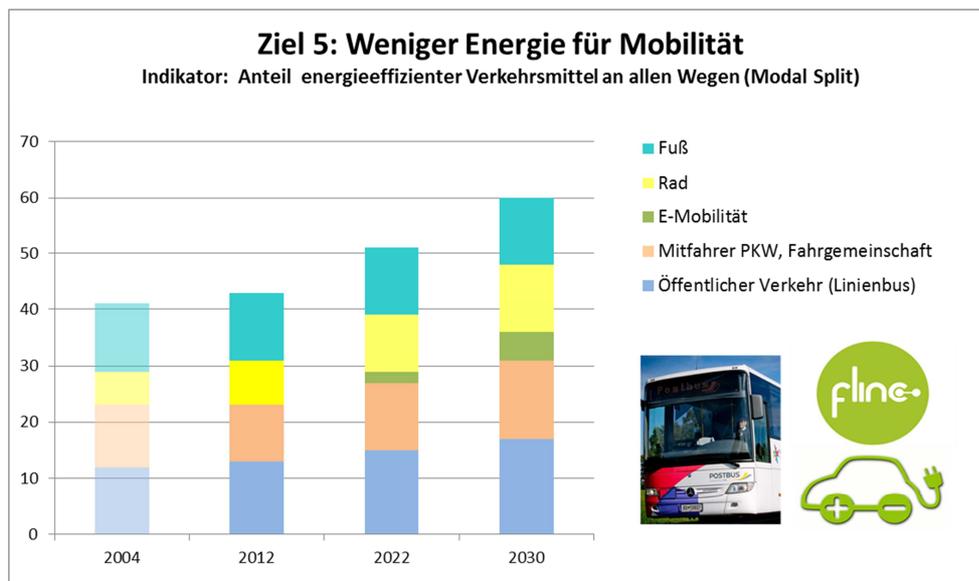


## Mögliche Maßnahmen der Gemeinde Henndorf

- Gemeinschaftsaktion: „Photovoltaik-Paket für Hauseigentümer“, in Kooperation mit lokalen Installationsbetrieben
- Einbindung sonstiger Gewerke bei der Informationsarbeit zur Nutzung der Solarpotenziale (bspw. Dachdecker)
- Information und Fachberatung für Landwirtschaft und Gewerbebetriebe organisieren, v.a. bezüglich Eigenversorgung
- Photovoltaik-Bürgerbeteiligungsanlagen auf Gemeindeobjekten organisieren, wenn Wirtschaftlichkeit durch Einspeisetarif oder Eigenverbrauch gegeben ist (z.B. auf Schule oder Kindergarten)

## Ziel 5: Mit weniger Energieaufwand mobil sein

Die Mobilität in der Gemeinde Henndorf verursacht aufgrund des hohen Anteils des motorisierten PKW-Verkehrs einen zu großen fossilen Energieverbrauch. Ziel der Gemeinde ist es, den Anteil jener Mobilitätsformen zu erweitern, die energieeffizient und CO<sub>2</sub>-neutral sind. Dazu zählen jedenfalls Benutzer des öffentlichen Verkehrs, Radfahrer und Fußgänger. Auch Personen, die Mitfahrgelegenheiten wahrnehmen oder in Fahrgemeinschaften organisiert sind, haben einen geringeren Energieaufwand für ihre persönliche Mobilität. Elektromobilität soll in Zukunft an Bedeutung gewinnen, die Gemeinde wird die Rahmenbedingungen dafür verbessern. Insgesamt soll der Anteil energieeffizienter Verkehrsmittel an allen Wegen der Henndorfer Gemeindebürger von derzeit 40 % auf 60 % angehoben werden.



### Indikator:

**Anteil energieeffizienter Verkehrsmittel (Linienbus, Fahrgemeinschaften, E-Mobilität, Radverkehr, Fußgängerverkehr) an allen Wegen**  
Basis 2012: 42 % -> **Ziel 2030: 60 %**

### Datenquelle:

SVV, Land Salzburg, Mobilitätsenerhebung in der Gemeinde



henndorf  
die **energieeffiziente** gemeinde

## Energieleitbild Henndorf

### Mögliche Maßnahmen der Gemeinde Henndorf

- Linienbusangebot erweitern (kurze Intervalle, mehr Verbindungen am Abend u. Wochenende, Anbindung IC-Haltepunkt Neumarkt)
- SVV-Zeitkarten (Jahres- und Monatskarten) fördern: Erweiterung des Gemeindegremiums, mehr Schnuppertickets oder Gemeinschaftstickets
- Organisation von Fahrgemeinschaften / Mitfahrbörse unterstützen
- Carsharing weiter ausbauen, Umstieg auf E-PKW für Carsharing
- E-Mobilität fördern: Testmöglichkeiten, Beratung; Ausbau öffentlich zugänglicher Ladestationen bei Gemeindeeinrichtungen
- Radverkehr fördern: Umsetzung des Maßnahmenkatalogs aus Radberatung 2016, Ausbau sicherer Radverbindungen

## Ziel 6: Natürliche regionale Ressourcen effizient nützen

Die Bürger der Gemeinde Henndorf treffen täglich in ihrem privaten oder betrieblichen Umfeld Entscheidungen, die sich auf den Ressourcenverbrauch auswirken. Oftmals wird dabei zu wenig beachtet, dass mit einfachen Schritten eine Einsparung in der Inanspruchnahme von Rohstoffen oder Energie möglich ist. Einkauf bei regionalen Produzenten stärkt die lokale Wirtschaftsstruktur und reduziert den Transportaufwand. Wenn regionale Kreisläufe bei Ver- und Entsorgung geschlossen werden (z.B. durch Kompostierung von biogenen Abfällen, Gemüse- oder Obstbau im Privatgarten), so ist das ein wichtiger Beitrag zur Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauchs. Private Hauseigentümer können über Solarthermie- oder Photovoltaikanlagen die Möglichkeit nutzen, effizient vor Ort Energie zu erzeugen und im eigenen Haushalt einzusetzen.

Die Gemeinde Henndorf setzt sich zum Ziel, Bürger und Betriebe zur effizienten Nutzung erneuerbarer, lokaler Ressourcen zu motivieren. Gleichzeitig setzt sie Maßnahmen im eigenen kommunalen Bereich um.



### Mögliche Maßnahmen der Gemeinde Henndorf

- Information für Bürger und Wirtschaft (insbesondere für Tourismus, Kleingewerbe) zur lokalen Kreislaufwirtschaft
- Öffentliche Veranstaltungen abfallvermeidend organisieren, regionale Produzenten und Lieferanten einbinden („Green Events“)
- Information zur Wassereinsparung bei Privatgebäuden,



henndorf  
die **energieeffiziente** gemeinde

## Energieleitbild Henndorf

### Maßnahmen gegen Verluste im öffentlichen Wasserleitungsnetz

- Kosten für Wasser- und Energieverbrauch auf Abrechnungen transparent darstellen, Beratungen zu Einsparungsmaßnahmen, Förderung von Regenwasserzisternen und Brauchwasserleitungen
- Information über Solarnutzung bei privaten Gebäuden und Anlagen, Beratung zur Optimierung des Eigenverbrauchs
- Fördermaßnahmen für Selbstanbau von Obst oder Gemüse in Privatgärten, Unterstützung von Gemeinschaftsgärten für Mieter
- Unterstützung der Eigenkompostierer, z.B. durch Verleih von Zerkleinerungsgeräten oder Zuschüsse für Kompostanlagen

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir bei der Formulierung des Leitbildtextes auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.